

Anna Davidian  
AD-Sprachen / Dienstwerk GmbH  
Winterhuder Weg 29  
22037 Hamburg

Hamburg, 26.09.2023

Sehr geehrter,

sowohl ich als auch mein gesamtes Umfeld haben Ihre Partei mit Überzeugung gewählt, weil für Sie Gerechtigkeit, Gesetz und Anstand und Menschlichkeit zentrale Eckpfeiler der Politik sind.

Die Zerstörungswelle in Osteuropa hat nun auch erneut Armenien erreicht. Die Türkei mit ihrem Stellvertreterstaat Aserbaidschan schafft vor unseren Augen eine Wiederholung des Völkermordes vor hundert Jahren. Aber war es nicht in den letzten Jahren absehbar?

„Wir müssen alle Armenier töten. Ob Kind, Frau oder alter Mann - es macht keinen Unterschied, wir müssen sie töten. Kein Mitleid, kein Erbarmen“ - Nurlan Ibragimov, aserbaidchanischer Journalist.

„Wir werden euch allen die Kehle durchschneiden!“ - Ramil Safarow, aserbaidchanischer Offizier, der während des internationalen Gipfels der Partnerschaft für den Frieden in Ungarn einen schlafenden Armenier mit einer Axt zu Tode hackte und dafür in Aserbaidschan zum Nationalhelden erklärt wurde.

Aserbaidschan hat jetzt Karabach erobert. Karabach ist kein territorialer oder religiöser, sondern ein nationaler Konflikt. Ab dem Kindergarten und auf allen Ebenen wird in Aserbaidschan die Idee propagiert, Armenier zu töten. Die internationale Gemeinschaft hat wiederholt auf die Aufstachelung zum Hass gegen Armenier durch die aserbaidchanische Regierung aufmerksam gemacht. Der Menschenrechtskommissar des Europarats, der UN-Ausschuss für die Beseitigung der Rassendiskriminierung und die Europäische Kommission gegen Rassismus weisen in ihren Berichten über Aserbaidschan regelmäßig auf Hassreden von Beamten gegenüber Armeniern und die Aufnahme dieser Reden in Schulbücher hin, was zur Gewalt gegen ethnische Armenier in Aserbaidschan sowie in den eroberten Gebieten führt.

Seit Dezember 2022 haben die 120.000 Bewohner Karabachs durch die Blockade Aserbaidschans durch die Kappung der Versorgung gefoltert, bis vor 1 Woche ein minutiös vorbereiteter militärischer Übergriff auf ausgehungerte und kraftlose Menschen begann.

In Baku wurde bekannt, dass die aserbaidchanische Armee eigene Zivilfahrzeuge ohne Einschränkungen in die Karabach-Zone einreisen lässt. Endlos viele Autos von Plünderern und Marodeuren, bewaffnet mit allem, was sie finden konnten, zogen aus Baku. Die Einwohner von Baku haben in der Regel nur wenige Schusswaffen und wissen nicht, wie man diese benutzt. Wahrscheinlich werden sie an vorderster Front wieder bewaffnet, und später werden die Ihres Raubgutes von den zu Bestien gewordenen Unteroffizieren beraubt.

In Stepanakert ist das Szenario des Baku-Massakers von 1918 möglich, als das demokratische Baku die Waffen niederlegte und Türken und Aserbajdschaner nicht in die Stadt eindrangen, sondern diese für Pogrome und Plünderungen an Banden übergaben.

Aserbajdschanische Streitkräfte zerstörten rechtzeitig Mobilfunkmasten und Stromleitungen, um die Zivilisten, die ihre Waffen niedergelegt haben, vor der Außenwelt zu trennen und zu vernichten. Jedes Dorf wurde vom anderen abgeschnitten, dort wurden Erwachsene und Kinder ermordet, Spuren sorgfältig vernichtet und anschließend wurden die Orte Karmir Schuka (1 300 Personen), Takhaward, Sarutschen, Mets Schen in Brand gesteckt und erklärt, dass die Armenier es selbst getan hätten. Es sind keine Aufnahmen erlaubt, Ausreisende werden registriert, durchsucht und gezwungen, vor der Kamera auszusagen, dass sie keine Probleme haben. Männer werden auch zusammengeschlagen. Das erschwert eine objektive Untersuchung des Geschehenen im dramatischen Maß. Er gibt immer noch abgekappte Dörfer, in denen z. B. nur ein Kind oder eine alte Frau geblieben ist und die Bewohner versuchen, sie zu retten.

Ein weiterer Schritt, wie Erdogan und Aliev bereits öffentlich verkündet haben, soll der Übergriff auf das Südarmenien sein, weil sie diese Territorien für ihre Transportwege brauchen (welche auch helfen, Sanktionen zu umgehen, ähnlich wie das russische Gas über Aserbajdschan nach Europa gelangt). Wenn von der Weltgemeinschaft nicht sofort deutliche Schritte gegen diese Aggressionen unternommen werden, droht die Gesamtsituation im Kaukasus und Nahem Osten aus der Kontrolle zu geraten.

Bis heute werden weder internationale Journalisten noch Beobachter nicht in das Gebiet reingelassen – sie stehen an der Grenze, abgefertigt mit der Aussage Aserbajdschans, alles sei in Ordnung und es gäbe nichts zu dokumentieren. Warum nur steht dort Samantha Power, Direktorin der U.S. Agency For International Development, und redet mit unabhängigen Journalisten, die darauf warten, reingelassen zu werden: <https://www.youtube.com/watch?v=IRfWxxmmk6M> ? Warum drängt die Außenministerin auf die Entsendung internationaler Mission – vielleicht auch, weil sie eine Frau ist und weiß, was dort mit Schachen gerade gemacht wird? <https://www.dw.com/de/baerbock-dr%C3%A4ngt-auf-beobachtermission-in-berg-karabach/a-66935707> Wie kann wo etwas im 21. Jahrhundert möglich sein? Seit wann lässt ein demokratischer Partnerstaat keine freien Journalisten auf seinem Gebiet zu? In aserbajdschanischen sozialen Medien wird jubiliert und zynisch gesagt, dass es keine Bilder der Verbrechen gäbe, daher alles in Ordnung sei. Gleichzeitig erreichen Angehörige Verzweiflungsrufe und unerträgliche Bilder, wovon trotz allem viele im Umlauf sind. Sie sind gefährlich für die Psyche von jedem Empfänger. An dieser Stelle möchte ich Ihnen bewusst nur ein Video von der Massenbeerdigung am Friedhof Stepanakert zeigen: [https://www.reddit.com/r/armenia/comments/16qd7e7/artsakh\\_defense\\_heroes/?share\\_id=GIzWAcS\\_d2tHLMEQlqGVE&utm\\_content=1&utm\\_medium=ios\\_app&utm\\_name=ioscss&utm\\_source=share&utm\\_term=1&rdt=51445](https://www.reddit.com/r/armenia/comments/16qd7e7/artsakh_defense_heroes/?share_id=GIzWAcS_d2tHLMEQlqGVE&utm_content=1&utm_medium=ios_app&utm_name=ioscss&utm_source=share&utm_term=1&rdt=51445)

Von 120.000 Bewohnern hat bis jetzt circa ein Drittel bisher das Gebiet verlassen. Die Gefahr ist groß, dass weitere Übergriffe passieren und dass jeder armenische Mann im wehrpflichtigen Alter von Aserbajdschanern inhaftiert und in dortige Gefängnisse überbracht wird, wo Folter und Mord praktiziert werden. Dabei haben alle Karabacher die armenische Staatsbürgerschaft, und kein anderer Staat hat das Recht, über ihren Aufenthaltsort zu bestimmen.

Der Zentralrat der Armenier in Deutschland samt verbündeter Organisationen übergab nach einer Mahnwache am 23.09 einen Appel an den Bundeskanzler Scholz (<https://www.zentralrat.org/de/node/11186>). Unter anderem wurde auf die heute noch dringlichen Schritte hingewiesen, Waffenstillstandsbeobachter und eine internationale, unabhängige Untersuchung der aktuellen Situation in Arzach/Bergkarabach einzusetzen.

Der Völkermord, der verhindert werden könnte, geschieht gerade jetzt im Stillen. Um ihn sofort anzuhalten und die Rechtllichkeit herzustellen, müssen nun internationale Anstrengungen unternommen werden um:

- a) die Situation vor Ort unabhängig zu beobachten,
- b) allen Menschen das Verlassen der Region Bergkarabach unter Beobachtung unabhängiger Dritte und Dokumentation ihrer Aussagen / Bilder zu ermöglichen
- c) sie im Sinne der Entscheidung des Internationalen Gerichtshofs der UN (ICJ) vom 22. Februar zwischen Armenien und Aserbaidschan angemessen mit Medikamenten, Nahrung und Strom zu versorgen,
- d) Sanktionen gegen Aserbaidschan als Reaktion auf das völkerrechtswidrige Verhalten zu erlassen

Während der Mahnwache vor dem Bundeskanzleramt 23. September 2023 zitierte der ZAD-Vorsitzende Jonathan Spangenberg während der Mahnwache vor dem Bundeskanzleramt Bärbel Bohley „Die Zivilisation scheint nur eine dünne Haut zu sein, die jederzeit zerreißen kann. Völkermord ist überall möglich.“

Die Lage ist wirklich dramatisch, es geht minütlich um die Leben von Menschen! Noch 1 – 2 Wochen und es gibt keine Chance mehr, das Geschehene zu beurteilen. Abgesehen von armenischen Opfert, welches Signal wird das der gesamten Weltgemeinschaft senden? Dann gibt es eines: eine neue Ära mit dem Recht des Stärkeren. Die Folgen werden so schlimm sein, dass wir uns das noch nicht vorstellen können. Auf der anderen Seite, gibt es keinen nachvollziehbaren Grund, jetzt den Aggressoren kein klares zeichen zu geben, dem sie sich selbstverständlich fügen werden.

Ich bitte Sie, durch Ihr persönliches Beispiel, Ihre Stärke und Ihre Autorität eine proaktive Haltung in dieser Sache einzunehmen und sich im Rahmen Ihrer Möglichkeiten für die Verfolgten In Bergkarabach einzusetzen.

Im Anhang befindet sich ein Bild vom 26.09.2023 von den an der Grenze stehenden Journalisten.

Hochachtungsvoll,